

# Pfarrnachrichten

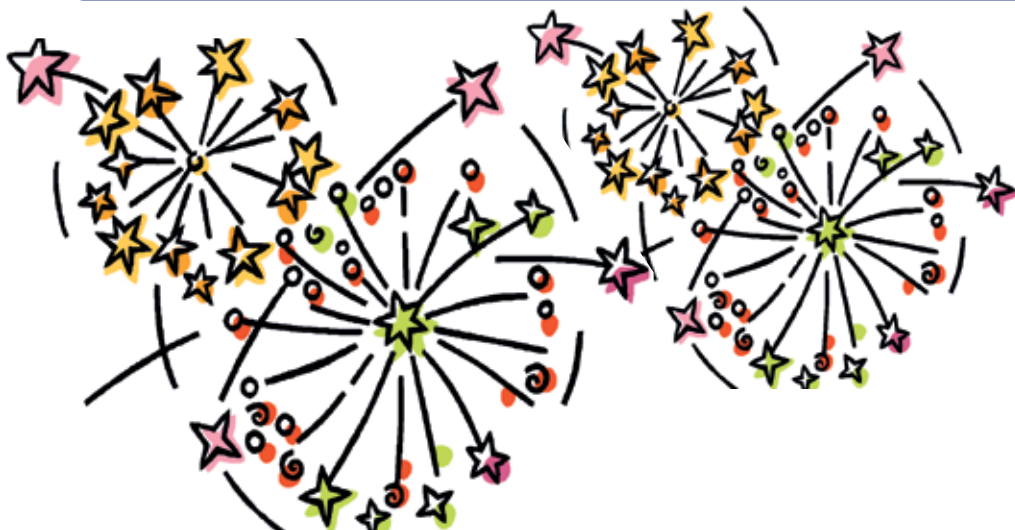
Ausgabe 39



MARIA UNTER DEM KREUZ  
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Januar**  
**Februar**  
**März**

**2016**



Das Redaktionsteam möchte sich für den positiven Zuspruch zu den Pfarrnachrichten herzlich bedanken und wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein friedvolles und gesegnetes Jahr

## 2016!

**Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

**Redaktion:**

Alberto Gatto, Michael Lichy, Andreas Nalewalski,  
Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.), Monika Segner

**E-Mail:** [redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de](mailto:redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de)

**Design:** Michael Mack – online & offline design · [www.macomat.de](http://www.macomat.de)

**Druck:** WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

**Auflage:** 1.000 Exemplare

### **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. März 2016**

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort .....	4
Zentrale Glaubensbegriffe: Insignien	6
Kirche im Kontakt mit der Realität .....	10
Ansprache von Papst Franziskus an die deutschen Bischöfe	12
Gottesdienst www .....	16
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	17
Gottesdienstordnung .....	18
Kinderseite	32
Gott nimmt uns ernst, viel mehr, als wir uns vorstellen können! .....	33
Eine aktuelle Übersicht der Mitglieder von KV und PGR	35
Würdigung zum Tod von Frau Hildegard Hermann .....	36
Würdigung zum Tod von Herrn Erwin Gahleitner	36
Kinder-Ferienprogramm 2015 .....	38
Gemeindefest zum Patrozinium	39
Dank für die Arbeit für die Kindernothilfe .....	40
Jahresausflug von Café Mitte nach Zehdenick	41
Vox humana – besinnlich-heiteres Lesevergnügen .....	43
Neues aus der Kinder- und Jugendarbeit	43
MuKhi – Maria unter dem Kreuz hilft! .....	44
M A H E I - „Hier tanzen die Pfeifen!“	45
Sternsinger-Frühschoppen .....	45
Das Recht strömt wie Wasser (Amos 5.24)	46
RKW 2016 - Sommerfahrt .....	46
Aus der Pfarrfamilie	47
Feststehende Gruppentermine .....	48
Kontakt	49

## || Liebe Gemeinde,



zunächst auch von dieser Stelle aus meine herzlichsten Grüße und Segenswünsche zum neuen Jahr 2016. Unser Leben und die täglichen Nachrichten lassen einen manchmal das gerade zurückliegende Weihnachtsfest schon wieder ganz weit weg vorkommen. Deswegen erinnere ich wieder gerne daran, dass unsere Sternsinger gleich am 9. Januar ihren großen Einsatz noch vor sich haben. Ich bitte Sie wieder um herzliche Aufnahme und tatkräftige Unterstützung beim guten Einsatz von so vielen aus unserer Mitte.

Mit den Ende November abgehaltenen Wahlen zu den Gremien ist nun gleichzeitig auch die letzte Phase bis zur Vollendung des pastoralen Raumes bis spätestens 2020 eingeleitet. Sie wurden auf der letzten Pfarrversammlung über den guten Fortschritt bei den Gesprächen mit den Verantwortlichen aus St. Ludwig unterrichtet. Nun wird es darauf ankommen, diesen Schwung mitzunehmen in die neue Wahlperiode und so hoffentlich noch bestehende Vorbehalte und Ängste abbauen zu helfen. Sie sind immer eingeladen, mit Ihren Anregungen und Sorgen auch diejenigen anzusprechen, die Sie gewählt haben. Dabei ist es leider trotz aller Bemühungen nicht gelungen, die Wahlbeteiligung zu erhöhen, mit knapp einem Drittel der Gottesdienstbesucher und nur 4% der wahlberechtigten Gemeindemitglieder kann man das Interesse nur als niederschmetternd bezeichnen. Eine aktuelle Übersicht der Mitglieder von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat finden Sie in diesem Heft.

Mit der Gründung der Flüchtlings-Initiative „Maria unter dem Kreuz hilft“ sind wir auch auf diesem Feld insbesondere Dank Herrn Tappeser und seiner ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ein gutes Stück weitergekommen. Zum Zeitpunkt der Formulierung dieses Grußwortes an Sie zu Beginn der Adventszeit erlebt unser Land eine heftige Debatte um etwaige Obergrenzen für Flüchtlinge und das entsprechende Pro und Contra zur gesamten Thematik. Es ist zu bedauern, dass die politisch Verantwortlichen es bisher nicht vermocht haben, weite Teile der Bevölkerung dabei mitzunehmen. Vieles liegt im Dunkeln, und so geht ein Riss durch unsere Gesellschaft mit noch nicht absehbaren politischen Risiken. Wir als Katholiken sind natürlich auch Staatsbürger und haben (hoffentlich) eine Meinung zu aktuellen Fragestellungen. Ich spüre diese erheblichen Meinungsunterschiede zur Flüchtlings-

frage auch bei uns. Was also ist zu tun? Ich finde, wir sollten in Form und Stil der Diskussion durchaus als Christen beispielgebend sein. Etwa darin, dass wir andere Ansichten nicht von vornherein abkanzeln und etwa als inhuman, unchristlich oder auch blauäugig abtun. Diejenigen, die ihre Hilfsbereitschaft nicht begrenzt sehen wollen und dies aus dem Evangelium ableiten, sind dabei genauso zu achten wie jene, die z.B. in Sorge um den Erhalt unserer kulturellen und religiösen Identität sind. Was uns alle verbindet, ist unser Glaubensbekenntnis. Ich hoffe und wünsche mir für dieses neue Jahr, dass diese starke Klammer allen Belastungen standhält und jede und jeder im anderen nicht den Gegner, sondern den Bruder, die Schwester in Christus zu sehen vermag.

Die vielfältigen Initiativen zur Sanierung der Orgel in St. Marien in der zurückliegenden Zeit haben gezeigt, wie stark wir sind, wenn wir ein gemeinsames Ziel haben. Dank des Fördervereins von St. Marien, der gleich einen stattlichen Grundstock zur Verfügung stellte, und einiger Wohltäter mit hohen Einzelspenden sowie den Gaben von so vielen sind wir schon nahe am Ziel. Vielleicht kann ich ja in den nächsten Pfarrnachrichten schon den Startschuss zur Orgelsanierung bekannt geben. Diese Aktion zeigt auch über den rein monetären Aspekt hinaus, wie wichtig uns allen die Kirchenmusik ist. Was andernorts längst Praxis ist, Sonntagsgottesdienste ohne Orgelbegleitung, ist ganz offensichtlich vielen von Ihnen ein unvorstellbarer Gedanke. Haben Sie herzlichen Dank für alle Opfer.

Der Hl. Vater hat den deutschen Bischöfen anlässlich ihres Besuchs in Rom die Frage gestellt, wie es denn sein könne, dass bei immer weniger Gläubigen stets neue Strukturen errichtet würden. Gewiss, manches Verhalten mutet trotzig an, das Vermögen mancher Diözesen in unserem Land täuscht (noch) über den beunruhigenden Wegfall von Mitgliedern hinweg. Und bei uns? Gewiss, Berlin gehört ohne Zweifel zu den ärmeren Bistümern, auch deshalb polarisiert die Frage nach den Kosten einer etwaigen Umgestaltung der St.-Hedwigs-Kathedrale. Unser neuer Erzbischof ist in dieser Sache nicht zu beneiden. Wie auch immer er sich nach der Anhörung verschiedener Gruppen auch entscheidet – auf mittlere Sicht wird es nicht mehr möglich sein, mit dem Füllhorn Ausgaben zu tätigen und gleichsam von A-Z engagiert zu sein, um möglichst alle pastoralen Zielgruppen zu bedienen. Dies wird auch Auswirkungen auf uns als Gemeinde haben. Wir werden uns also darauf einzustellen haben, künftig noch mehr Liebgewordenes selbst zu bezahlen oder auch Dinge zu streichen. Die aktuell vom Kirchenvorstand angeordnete Schließung der Kleiderkammer gehört allerdings nicht dazu. Hier sind es wirklich Gründe des Brandschutzes, die den gegenwärtigen Standort

unter der Kirche als nicht mehr tragbar erscheinen lassen. Nach Alternativen wird fieberhaft gesucht, auch wenn manche der wütenden Kommentare eine Verschwörung vermuten. Im Übrigen würde ich mir grundsätzlich zum neuen Jahr wünschen, dass alle, die einem Kreis, einem Gremium oder irgendeiner Gruppe der Gemeinde angehören, den Blick auf die Gesamtgemeinde nicht verlieren. Wir sind keine kleingläubigen Sektierer, sondern gehören der einen, heiligen und katholischen Kirche an, die sich um unseren Erzbischof und den Nachfolger des hl. Petrus versammelt. Wenn man im Begriff ist, sich im Klein-Klein des Gemeindealltags zu verlieren, lohnt immer wieder der Blick auf unsere weltweite Gemeinschaft. Dazu möchte ich Sie ausdrücklich ermuntern.

Möge der Herr uns auch im neuen Jahr in seinem Frieden bewahren.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Frank-M. Scheele, Pfarrer

## II Zentrale Glaubensbegriffe: Insignien

*Von Elisabeth M. Kloosterhuis*

! wie Insignien – ein prächtiges Wort, das nur im Plural gebräuchlich ist.

Insignien sind Abzeichen staatlicher, ständischer oder religiöser Macht und Würde. Im Deutschen wurde der Begriff im 16. Jahrhundert aus dem lat. *insigne* (Abzeichen) entlehnt. *Insignis* bedeutet so viel wie „durch Abzeichen vor anderen kenntlich“.

Der Begriff findet vor allem in politischen Zusammenhängen als Herrschaftszeichen Verwendung. Insignien machen die soziale Stellung, den Dienst oder das Amt nach außen kenntlich. Man unterscheidet Kleidungsstücke, Halsketten, Ringe, Gegenstände in der Hand zu tragen und symbolische Darstellungen.

Thron, Krone und Zepter sind wohl die bekanntesten Herrschaftszeichen. Aber Ordensketten von Bürgermeistern und Universitätsdekanen, Wappen oder Verdienstorden finden sich auch noch heute in unseren Demokratien.

Die katholische Kirche als altehrwürdige Institution verfügt noch heute über besonders viele Insignien ihrer klerikalen Würdenträger, die sich im Laufe der Kirchengeschichte entwickelt haben.

So bekommt der Papst zur Amtseinführung besondere Insignien, sog. Pontifikalien. Dazu gehören der Fischerring (lat. *anulus piscatoris*), das Pallium (Hülle), der Kreuzstab (lat. *Ferula*) und eine Mitra. Die roten Lederschuhe und die Mozetta (ital. *mozzo*, abgeschnitten), den Schulterumhang aus rotem Samt mit Hermelinfell gesäumt, trägt Papst Franziskus nicht mehr. Damit hat er symbolisch weltliche Machtansprüche abgelegt.

Den päpstlichen Thron und die Tiara schaffte bereits Papst Paul VI. (reg. 1963 – 1978) 1963/64 ab. Letztere wurde jedoch noch im päpstlichen Wappen geführt, bis sie Papst Benedikt XVI. (reg. 2005 – 2013) durch eine Mitra ersetzte.

Der Fischerring wurde erstmals 1265 in einem Schreiben von Papst Clemens IV. (reg. 1265 – 1268) erwähnt und als Siegel benutzt. Seit dem 14. Jahrhundert gilt er als offizieller Amtsring des Papstes, der damit bis 1843 auch siegelte. Auf einer goldenen Ringplatte ist neben dem Namen des Papstes der Apostel Petrus dargestellt, der in einem Kahn stehend ein Fischernetz einzieht. Der Papst steht in seiner Nachfolge als „Menschenfischer“ (Mk 1,17). Nach dem Tod eines Papstes wird der Ring bei der ersten Vollversammlung der Kardinäle zerstört, heute ein zeremonieller Akt, früher ein politischer, damit niemand das päpstliche Siegel missbrauchen konnte.

Auch die Bischöfe tragen zum Zeichen ihrer Würde Bischofsringe an der rechten Segenshand, den sie, außer am Karfreitag, nie ablegen. Die ursprüngliche Funktion als Siegelring wich bald einem reinen Standesabzeichen, und man favorisierte Goldringe mit Edelsteinen. Heute sind wieder schlichtere Ringe in Gebrauch.



Das Pallium ist üblicherweise eine schmale mit sechs schwarzen Seidenkreuzen bestickte Stola aus weißer Wolle, die der Papst ringförmig, mit einer Fibel befestigt, über dem Messgewand trägt und das bischöfliche Brustkreuz (Pektorale) ersetzt. Hergestellt wird das Pallium aus der Wolle zweier Lämmer, die der Papst am St.-Agnestag (21.1.) segnet. Und am Fest Peter und Paul (29.6.) wird das fertige Pallium gesegnet. Vor der Verleihung liegt es auf dem Grab des Apostels Petrus und gilt somit als Berührungsreliquie. Ursprünglich bezeichnete man damit ein mantelartiges Oberkleid der Römer.

Ursprünglich wurde es von den Bischöfen des Orients getragen. Seit dem 6. Jahrhundert gilt das Pallium als päpstliches Erkennungszeichen, wurde aber schon bald auch besonderen Bischöfen als Auszeichnung verliehen. Seit dem 9. Jahrhundert waren die Erzbischöfe verpflichtet, sich das Pallium vom Papst zu erbitten. Erst mit Pallium durften sie ihr Amt als Metropolitanbischöfe ausüben. Heute gilt es als liturgisches Ehrenband.

Das bischöfliche Brustkreuz entstammt dem Brauch der ersten Christen, Reliquien ihrer Märtyrer in Kapseln um den Hals zu tragen. Bereits die Synode von Toledo 633 hat das Pektorale als bischöfliches Insigne festgeschrieben.



Der Papst trägt bei liturgischen Handlungen als Zeichen seiner Würde einen Kreuzstab. Die Ferula (lat. Gerte, Rute, Stock) ist ein genuin päpstliches Abzeichen. Sie besteht aus einem geraden, von einem Kreuz gekrönten Schaft. Seit dem 8. Jahrhundert leiteten die Päpste aus der sog. „Konstantinischen Schenkung“ das Recht zum Tragen des kaiserlichen Zepfers (imperiala sceptrum) ab. Daraus dürfte sich die Ferula als Herrenstab der Päpste entwickelt haben. Es galt als Symbol der regierenden und strafenden Gewalt. Seit im Hochmittelalter Bischofsstäbe in Gebrauch kamen, trat die Bedeutung der Ferula in den Hintergrund. Meist waren das

mit drei Balken versehene oder das päpstliche Vortragekreuz in Gebrauch. Erst Papst Paul VI. (reg. 1963 – 1978) griff die Tradition der Ferula wieder auf, ergänzte sie jedoch um die Darstellung des Gekreuzigten. Abweichend von früherer Übung, wird der päpstliche Kreuzstab seitdem analog zum Bischofsstab auch innerhalb der Messfeier verwendet. Alle Nachfolger Pauls VI. übernahmen dessen Ferula. Lediglich Papst Benedikt XVI. griff 2008/09 zeitweise auf ein Vortragekreuz von Pius IX. (reg. 1846 – 1878) zurück. Franziskus verwendet neben den beiden benannten Kreuzstäben auch moderne Varianten wie 2013 aus Holzteilen gekenterter Flüchtlingsboote oder 2014 aus Olivenholz, gefertigt von Häftlingen aus San Remo.

Alle anderen Bischöfe tragen Hirten- oder sog. Krummstäbe (lat. baculus pastoralis). Sie bestehen heute aus einem ca. 1,5 m langen Schaft aus Holz oder vergoldetem Silber mit oft künstlerisch gestalteter Krümme. Der Krummstab (altägyptisch heqa, aue) ist als altägyptische Insigne der Pha-



raonen und Gottheiten bereits seit dem Alten Reich (2707 - 2216 v. Chr.) belegt und wurde als religiöses Herrschaftssymbol vielfach übernommen. Kaiser Konstantin (reg. 306 – 337) erteilte den christlichen Bischöfen durch das „privilegium fori“ die Erlaubnis, als Zeichen geistlicher und weltlicher Rechtsprechung einen, dem Augurenstab (Augur, röm. geistlicher Beamter) ähnlichen, Stab zu tragen. Der eigentliche Krummstab verbreitete sich bei kirchlichen Würdenträgern seit dem 7. Jahrhundert. Außerhalb der Liturgie galt er als Symbol der Gerichtsbarkeit. Heute ist er in der katholischen Kirche geistlichen Würdenträgern mit einem eigenen Jurisdiktionsbereich vorbehalten. Nehmen mehrere Bischöfe an einer liturgischen Feier teil, so trägt in der Regel nur der Vorsteher den Hirtenstab, außer am Karfreitag.

Anders als die päpstliche Tiara, die in ihrer ursprünglichen Form als weiße, helmartige Kegelmütze in Konusform, bereits seit dem 7. Jahrhundert Verwendung fand, wurde die Mitra (griech. Stirnbinde) als traditionelle liturgische Kopfbedeckung der Bischöfe erst seit dem 11. Jahrhundert getragen. Das Stirnband, die Mütze, wie wir sie von koptischen Bischöfen kennen, war ursprünglich ein Kennzeichen persischer Fürsten und fand über den Ornat römischer Würdenträger Aufnahme in die kirchliche Tradition. Heute ist die Mitra die traditionelle liturgische Kopfbedeckung der Bischöfe vieler christlicher Kirchen oder Würdenträger mit eigenem Jurisdiktionsbereich. Sie wird bei Pontifikalhandlungen im Gottesdienst getragen.

Es gibt zahlreiche weitere klerikale Insignien, die jedoch vor allem die Kleidung betreffen und einen eigenen Artikel erfordern.

### **Literatur:**

Gerd Althoff: Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter. Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 2003.

Percy Ernst Schramm: Herrschaftszeichen und Staatssymbolik. 4 Bde. Stuttgart ND 1978.

Theodor Klauser: Der Ursprung der bischöflichen Insignien und Ehrenrechte. In: Jahrbuch für Antike und Christentum. Münster 1958ff. Ergänzungsbd. 2, S. 195 – 211.

## II Kirche im Kontakt mit der Realität

### **Franziskus fordert in Florenz offene Kirche ein**

*Von KNA -Florenz - 10.11.2015*

Die katholische Kirche darf sich nach Worten von Papst Franziskus nicht vor der Lebenswirklichkeit der Menschen verschließen. „Ohne zu wissen, was die Menschen denken, isoliert sich der Jünger und fängt an, sie nach seinen eigenen Vorstellungen und Überzeugungen zu richten“, sagte er am Dienstag bei einer hl. Messe im Franchi-Stadion von Florenz.

Die Kirche Jesu müsse stets in „gesundem Kontakt“ bleiben mit der Realität, wie sie die Menschen erlebten, „mit ihren Tränen und Freuden“, so Franziskus. Anders werde es ihr nicht gelingen, die Herzen der Menschen zu erreichen. Diener der Kirche dürften daher nicht der Versuchung verfallen, sich in ihren Ansichten vom Kirchenvolk abzukoppeln, als ginge es sie nichts an und sei ihnen nicht wichtig.

„Die Kirche lebt wie Jesus in der Mitte der Menschen und für die Menschen“, fügte Franziskus vor Zehntausenden Menschen hinzu. „Deshalb hat die Kirche in ihrer ganzen Geschichte in sich die Frage getragen: Wer ist Jesus für die Männer und Frauen von heute?“ In diesem Zusammenhang lobte Franziskus besonders die Lehren des aus der Toskana stammenden Papstes Leo des Großen (um 400-461), dessen Namenstag am Dienstag begangen wurde.

### **Papst geißelt Ausbeutung von Arbeitern**

Die hl. Messe in Florenz bildete den Abschluss des eintägigen Papstbesuchs in der Toskana. Am Vormittag hatte Franziskus das nahe gelegene Prato besucht, ein Zentrum der italienischen Textilindustrie mit sehr hohem Migrantenanteil. In einer Rede erinnerte er an die sieben chinesischen Arbeiter, die im Dezember 2013 bei einem Fabrikbrand in Prato ums Leben gekommen waren. „Es ist eine Tragödie der Ausbeutung und der unmenschlichen Lebensbedingungen“, sagte der Papst. Franziskus erinnerte daran, dass die fünf Männer und zwei Frauen, die 2013 umkamen, in der gleichen Werkshalle lebten und schliefen, in der sie arbeiteten. „Das Leben einer jeden Gemeinschaft verlangt, dass der Krebs der Korruption und das Gift der Illegalität bis auf den Grund bekämpft werden“, sagte der Papst.

Im Anschluss sprach der Papst vor den Teilnehmern der Nationalen Konferenz der italienischen Kirche im Dom von Florenz. „Wir dürfen nicht von der Macht besessen sein“, warnte er vor rund 2.500 Delegierten. Eine Kirche, die

an sich und ihre eigenen Interessen denke, sei traurig. „Ich ziehe eine Kirche, die holprig, verletzt und schmutzig ist, weil sie auf die Straße geht, einer Kirche vor, die krank ist, weil sie sich verschließt und aus Bequemlichkeit an die eigenen Sicherheiten klammert“, sagte Franziskus.

### **Papst: Konservatismus ist keine Lösung**

Zugleich warnte Franziskus die Kirche vor einer konservativen Weltflucht. „Es bringt keinen Nutzen, angesichts der Übel oder Probleme der Kirche die Lösungen im Konservatismus oder Fundamentalismus zu suchen, in der Restauration von Verhalten und Formen, die nicht einmal mehr kulturelle Bedeutung haben.“ Die christliche Lehre sei kein geschlossenes System, das keine Fragen oder Zweifel zulasse; „sie ist lebendig, sie kann beunruhigen, anregen.“ Der Papst warnte die Kirche, in eine Defensive zu verfallen aus Angst, etwas zu verlieren.

Als die Säulen der kirchlichen Zukunft bezeichnete Franziskus Demut, Verzicht auf Eigeninteressen und das Streben nach Seligkeit. All diese Eigenschaften habe Jesus seiner Kirche vorgelebt. „Unsere Pflicht ist es, dafür zu arbeiten, aus dieser Welt einen besseren Ort zu machen und zu kämpfen.“ Ausdrücklich sprach Franziskus von der „Option für die Armen“, ein Begriff aus der lateinamerikanischen Befreiungstheologie. „Unser Glaube ist revolutionär aus einem Impuls, der vom Heiligen Geist kommt.“ Nächstenliebe und Gebet seien der Schlüssel für den christlichen Humanismus.

Die Bischöfe und Priester der Kirche rief Franziskus auf, sich ein Vorbild an „Don Camillo“ zu nehmen. Ihn beeindruckte an dieser Figur, dass Volksnähe und Gebet „Hand in Hand“ gingen. Die italienische Kirche habe große Heilige von Franz von Assisi bis hin zu Philipp Neri, die ihr helfen könnten, den Glauben in Demut und Freude zu leben. „Aber ich denke auch an die Einfachheit von Romanfiguren wie Don Camillo und seinen Widerpart Peppone“, so Franziskus. Don Camillo stelle sich selbst als einfacher Landpfarrer vor, der alles und jeden in seiner Pfarrei kenne und die Sorgen und Nöte seiner Gläubigen teile, erklärte er weiter. Das sei zusammen mit dem Gebet der Schlüssel für einen „volksnahen, demütigen, großzügigen, freudigen Humanismus“, betonte Franziskus.

### **Ehepaar berichtet von eigenen Eheannullierungen**

Bei der Konferenz im Florentiner Dom hörte Franziskus auch das Zeugnis zweier Eheleute, die nach der Annullierung ihrer vorherigen Ehen geheiratet haben. Das Paar berichtete dem Papst am Dienstag, sie hätten ersten kirchlichen Ehen ohne Bewusstsein für die tiefere Bedeutung des katholischen

Sakraments und ohne die nötige innere Reife geschlossen. Der Ehemann sprach vor dem Papst von „acht ermüdenden Jahren“ des Verfahrens, bis die beiden im Jahr 2000 gemeinsam vor den Altar treten konnten. Der Papst hatte Anfang September mit zwei Erlassen die Prozesse zur Klärung der Gültigkeit kirchlicher Eheschließungen erheblich vereinfacht.

## II Ansprache von Papst Franziskus an die deutschen Bischöfe

*Von Katholisch.de*

*Die Beichte ist fast verschwunden, die Zahlen der Firmbewerber gehen genauso zurück wie die Eheschließungen, Priesterweihen sind eine Seltenheit: „Angesichts dieser Tatsachen ist wirklich von einer Erosion des katholischen Glaubens in Deutschland zu sprechen“, sagt Papst Franziskus. Zum Abschluss ihres Ad-Limina-Besuchs (16.11.-20.11.15) hat er den deutschen Bischöfen eine drastische Bestandsaufnahme des kirchlichen Lebens in Deutschland präsentiert - und von den Hirten zugleich einen missionarischen Aufbruch gefordert. Katholisch.de dokumentiert den von der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlichten Redetext des Papstes im Wortlaut.*

Liebe Mitbrüder,

es ist mir eine Freude, Euch aus Anlass Eures Ad-limina-Besuchs hier im Vatikan begrüßen zu können. Die Wallfahrt an die Gräber der Apostel ist ein bedeutender Augenblick im Leben eines jeden Bischofs. Sie stellt eine Erneuerung des Bandes mit der universalen Kirche dar, die durch Raum und Zeit als das pilgernde Volk Gottes voranschreitet, indem sie das Glaubenserbe treu durch die Jahrhunderte und zu allen Völkern trägt. Herzlich danke ich dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Reinhard Marx für seine freundlichen Grußworte. Zugleich möchte ich Euch meinen Dank aussprechen, dass Ihr meinen Petrusdienst durch Euer Gebet und Euer Wirken in den Teilkirchen mittragt. Ich danke besonders auch für die große Unterstützung, die die Kirche in Deutschland durch ihre vielen Hilfsorganisationen für die Menschen in aller Welt leistet.

Wir leben augenblicklich in einer außergewöhnlichen Zeitstunde. Hunderttausende von Flüchtlingen sind nach Europa gekommen oder sind unterwegs auf der Suche nach Schutz vor Krieg und Verfolgung. Die christlichen

Kirchen und viele einzelne Bürger Eures Landes leisten einen enormen Einsatz, um diese Menschen aufzunehmen und ihnen Beistand und menschliche Nähe zu geben. Im Geiste Christi wollen wir uns immer wieder den Herausforderungen durch die große Zahl der Hilfesuchenden stellen. Gleichzeitig unterstützen wir alle humanitären Initiativen, um die Lebenssituation in den Ursprungsländern wieder erträglicher zu machen.

**„Sicherlich ist es nicht möglich, aus dem Strandgut ‚der guten alten Zeit‘ etwas zu rekonstruieren, was gestern war.“**

Die katholischen Gemeinden in Deutschland unterscheiden sich deutlich zwischen Ost und West, aber auch zwischen Nord und Süd. Überall engagiert sich die Kirche professionell im sozial-caritativen Bereich und ist auch im Schulwesen überaus aktiv. Es ist darauf zu achten, dass in diesen Einrichtungen das katholische Profil gewahrt bleibt. So sind sie ein nicht zu unterschätzender positiver Faktor für den Aufbau einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Auf der anderen Seite ist aber gerade in traditionell katholischen Gebieten ein sehr starker Rückgang des sonntäglichen Gottesdienstbesuchs und des sakramentalen Lebens zu verzeichnen. Wo in den sechziger Jahren noch weiträumig fast jeder zweite Gläubige regelmäßig sonntags zur heiligen Messe ging, sind es heute vielfach weniger als 10 Prozent. Die Sakramente werden immer weniger in Anspruch genommen. Die Beichte ist vielfach verschwunden. Immer weniger Katholiken lassen sich firmen oder gehen das Sakrament der Ehe ein. Die Zahl der Berufungen für den Dienst des Priesters und für das gottgeweihte Leben haben drastisch abgenommen. Angesichts dieser Tatsachen ist wirklich von einer Erosion des katholischen Glaubens in Deutschland zu sprechen.

Was können wir dagegen tun? Zunächst einmal gilt es, die lähmende Resignation zu überwinden. Sicherlich ist es nicht möglich, aus dem Strandgut „der guten alten Zeit“ etwas zu rekonstruieren, was gestern war. Wir können uns aber durchaus vom Leben der ersten Christen inspirieren lassen. Denken wir nur an Priska und Aquila, die treuen Mitarbeiter des heiligen Paulus. Als Ehepaar verkündeten sie mit überzeugenden Worten (vgl. Apg 18,26), vor allem aber mit ihrem Leben, dass die Wahrheit, die auf der Liebe Christi zu seiner Kirche gründet, wirklich glaubwürdig ist. Sie öffneten ihr Haus für die Verkündigung und schöpften aus dem Wort Gottes Kraft für ihre Mission. Das Beispiel dieser „Ehrenamtlichen“ mag uns zu denken geben angesichts einer Tendenz zu fortschreitender Institutionalisierung der Kirche. Es werden immer neue Strukturen geschaffen, für die eigentlich die Gläubigen fehlen. Es handelt sich um eine Art neuer Pelagianismus, der dazu führt, unser Vertrauen auf die Verwaltung zu setzen, auf den perfekten

Apparat. Eine übertriebene Zentralisierung kompliziert aber das Leben der Kirche und ihre missionarische Dynamik, anstatt ihr zu helfen (vgl. *Evangelii gaudium*, 32). Die Kirche ist kein geschlossenes System, das ständig um die gleichen Fragen und Rätsel kreist. Die Kirche ist lebendig, sie stellt sich den Menschen vor Ort, sie kann in Unruhe versetzen und anregen. Sie hat ein Gesicht, das nicht starr ist. Sie ist ein Leib, der sich bewegt, wächst und Empfindungen hat. Und der gehört Jesus Christus.

Das Gebot der Stunde ist die pastorale Neuausrichtung, also „dafür zu sorgen, dass die Strukturen der Kirche alle missionarischer werden, dass die gewöhnliche Seelsorge in all ihren Bereichen expansiver und offener ist, dass sie die in der Seelsorge Tätigen in eine ständige Haltung des ‚Aufbruchs‘ versetzt und so die positive Antwort all derer begünstigt, denen Jesus seine Freundschaft anbietet“ (vgl. *Evangelii gaudium*, 27). Sicher, die Rahmenbedingungen sind dafür in der heutigen Gesellschaft nicht unbedingt günstig. Es herrscht eine gewisse Weltlichkeit vor. Die Weltlichkeit verformt die Seelen, sie erstickt das Bewusstsein für die Wirklichkeit. Ein verweltlichter Mensch lebt in einer Welt, die er selbst geschaffen hat. Er umgibt sich gleichsam mit abgedunkelten Scheiben, um nicht nach außen zu sehen. Es ist schwer, solche Menschen zu erreichen. Auf der anderen Seite sagt uns unser Glaube, dass Gott der immer zuerst Handelnde ist. Diese Gewissheit führt uns zunächst ins Gebet. Wir beten für alle Männer und Frauen in unserer Stadt, in unserer Diözese, und wir beten auch für uns selbst, dass Gott einen Lichtstrahl seiner Liebe schicke und durch die abgedunkelten Scheiben hindurch die Herzen anrühre, damit sie seine Botschaft verstehen. Wir müssen bei den Menschen sein mit der Glut derer, die als erste das Evangelium in sich aufgenommen haben. Und „jedes Mal, wenn wir versuchen, zur Quelle zurückzukehren und die ursprüngliche Frische des Evangeliums wiederzugewinnen, tauchen neue Wege, kreative Methoden, andere Ausdrucksformen, aussagekräftigere Zeichen und Worte reich an neuer Bedeutung für die Welt von heute auf. In der Tat, jedes echte missionarische Handeln ist immer ‚neu‘“ (*Evangelii gaudium*, 11). Auf diese Weise können sich alternative Wege und Formen von Katechese ergeben, die den jungen Menschen und den Familien helfen, den allgemeinen Glauben der Kirche authentisch und froh wiederzuentdecken.

In diesem Zusammenhang der neuen Evangelisierung ist es unerlässlich, dass der Bischof seine Aufgabe als Lehrer des Glaubens, des in der lebendigen Gemeinschaft der universalen Kirche überlieferten und gelebten Glaubens, in den vielfältigen Bereichen seines Hirtendienstes gewissenhaft wahrnimmt. Wie ein treu sorgender Vater wird der Bischof die theologischen Fa-

kultäten begleiten und den Lehrenden helfen, die kirchliche Tragweite ihrer Sendung im Auge zu behalten. Die Treue zur Kirche und zum Lehramt widerspricht nicht der akademischen Freiheit, sie erfordert jedoch eine Haltung der Dienstbereitschaft gegenüber den Gaben Gottes. Das *sentire cum Ecclesia* muss besonders diejenigen auszeichnen, welche die jungen Generationen ausbilden und formen. Die Präsenz der katholischen Fakultäten an den staatlichen Bildungseinrichtungen ist zudem eine Chance, um den Dialog mit der Gesellschaft voranzubringen. Nutzt auch die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt mit ihrer katholischen Fakultät und den verschiedenen wissenschaftlichen Fachbereichen. Als einzige Katholische Universität in Ihrem Land ist diese Einrichtung von großem Wert für ganz Deutschland und ein entsprechender Einsatz der gesamten Bischofskonferenz wäre daher wünschenswert, um ihre überregionale Bedeutung zu stärken und den interdisziplinären Austausch über Fragen der Gegenwart und der Zukunft im Geist des Evangeliums zu fördern.

**„Die wertvolle Mithilfe von Laienchristen im Leben der Gemeinden, vor allem dort, wo geistliche Berufungen schmerzlich fehlen, darf nicht zum Ersatz des priesterlichen Dienstes werden oder ihn sogar als optional erscheinen lassen.“**

Wenn wir ferner einen Blick auf die Pfarrgemeinden werfen, die Gemeinschaft, in der der Glaube am meisten erfahrbar und gelebt wird, so muss dem Bischof in besonderer Weise das sakramentale Leben am Herzen liegen. Hier seien nur zwei Punkte hervorgehoben: die Beichte und die Eucharistie. Das bevorstehende Außerordentliche Jubiläum der Barmherzigkeit bietet die Gelegenheit, das Sakrament der Buße und der Versöhnung wieder neu zu entdecken. Die Beichte ist der Ort, wo einem Gottes Vergebung und Barmherzigkeit geschenkt wird. In der Beichte beginnt die Umwandlung des einzelnen Gläubigen und die Reform der Kirche. Ich vertraue darauf, dass im kommenden Heiligen Jahr und darüber hinaus dieses für die geistliche Erneuerung so wichtige Sakrament in den Pastoralplänen der Diözesen und Pfarreien mehr Berücksichtigung findet. Desgleichen ist es notwendig, die innere Verbindung von Eucharistie und Priestertum stets klar sichtbar zu machen. Pastoralpläne, die den geweihten Priestern nicht die gebührende Bedeutung in ihrem Dienst des Leitens, Lehrens und Heiligens im Zusammenhang mit dem Aufbau der Kirche und dem sakramentalen Leben beimessen, sind der Erfahrung nach zum Scheitern verurteilt. Die wertvolle Mithilfe von Laienchristen im Leben der Gemeinden, vor allem dort, wo geistliche Berufungen schmerzlich fehlen, darf nicht zum Ersatz des priesterlichen Dienstes werden oder ihn sogar als optional erscheinen lassen.

Ohne Priester gibt es keine Eucharistie. Die Berufungspastoral beginnt mit der Sehnsucht nach dem Priester im Herzen der Gläubigen. Ein nicht hoch genug einzuschätzender Auftrag des Bischofs ist schließlich der Eintritt für das Leben. Die Kirche darf nie müde werden, Anwältin des Lebens zu sein und darf keine Abstriche darin machen, dass das menschliche Leben von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod uneingeschränkt zu schützen ist. Wir können hier keine Kompromisse eingehen, ohne nicht selbst mitschuldig zu werden an der leider weit verbreiteten Kultur des Wegwerfens. Wie groß sind die Wunden, die unserer Gesellschaft durch die Aussonderung und das „Wegwerfen“ der Schwächsten und Wehrlosesten – des ungeborenen Lebens wie der Alten und Kranken – geschlagen werden! Wir alle sind Leidtragende davon.

Liebe Mitbrüder, ich wünsche Euch, dass die Begegnungen, die Ihr mit der Römischen Kurie in diesen Tagen hattet, Euch den Weg mit Euren Teilkirchen in den nächsten Jahren erhellen und Euch helfen, immer besser Euren schönen geistlichen und seelsorglichen Auftrag wahrzunehmen. So könnt Ihr mit Freude und Zuversicht Eure geschätzte und unverzichtbare Mitarbeit an der Sendung der universalen Kirche leisten. Ich bitte Euch weiterhin um Euer Gebet, dass ich mit Gottes Hilfe meinen Petrusdienst ausüben kann, und ebenso empfehle ich Euch der Fürsprache der seligen Jungfrau Maria, der Apostel Petrus und Paulus sowie der Seligen und Heiligen Eures Landes. Von Herzen erteile ich Euch und den Gläubigen Eurer Diözesen den Apostolischen Segen.

## II Gottesdienst www - Kreuzzeichen (2)

*Von Elisabeth M. Kloosterhuis*

Neben dem bekannten, großen Kreuzzeichen, das wir über unseren ganzen Oberkörper zeichnen, gibt es auch noch das sog. „kleine Kreuzzeichen“. Es wird mit dem Daumen in Kreuzform jeweils über die Stirn, den Mund und die Brust gezeichnet.

In der hl. Messe bekreuzigen sich die Gottesdienstbesucher in dieser Weise vor dem Evangelium. Sie bringen damit zum Ausdruck, dass sie als Gläubige das Wort Gottes des Dreieinigen Gottes verstehen, verinnerlichen und verkündigen wollen und dass Gott ihr Denken, Sprechen und Handeln segnen möge.



Mit dem kleinen Kreuzzeichen wird auch der Täufling zu Beginn der Tauffeier gesegnet. Bei der Firmung erfolgt die Salbung mit Chrisam ebenfalls mit einem kleinen Kreuzzeichen.

## II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

### Januar

1. Für den interreligiösen Dialog:  
Um Frieden und Gerechtigkeit als Früchte echten Dialogs unter den Religionen.
2. Für die Einheit der Christen:  
Austausch und brüderliche Liebe ermögliche den Christen, mit der Hilfe des Hl. Geistes alle Glaubensspaltungen zu überwinden.

### Februar

1. Für das Geschenk der Schöpfung:  
Dass sie durch unsere Achtsamkeit und Pflege künftigen Generationen erhalten bleibe.
2. Für Asien:  
Um bessere Wahrnehmung all dessen, was die Begegnung zwischen dem Christentum und den Völkern Asiens fördert.

### März

1. Für Familien in Not:  
Vor allem die Kinder sollen in gesunden und friedlichen Verhältnissen aufwachsen können.
2. Für die verfolgten Christen:  
Dank des Fürbittgebets der Kirche mögen die ihres Glaubens wegen Diskriminierten dem Evangelium entschieden treu bleiben.

## Liturgiekalender Januar

01.01. – 03.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

### Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

Num 6,22-27 / Gal4,4-7 / Lk 2,16-21

01.01.	Fr.	11.00 17.30 18.00	Hochamt	Einstimmung zum neuen Jahr mit Orgelmusik Hochamt anschl. Neujahrsempfang
--------	-----	-------------------------	---------	---

### Hl. Basilius der Große

02.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

### 2. Sonntag nach Weihnachten

Sir 24,1-2.8-12 / Eph 1,3-6.15-18 / Joh 1,1-18

03.01.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt mit Aussendung der Sternsinger
--------	-----	-------------------------	---	--

04.01. – 10.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

04.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

05.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

### Hochfest der Erscheinung des Herrn

Jes 60,1-6 / Eph 3,2-3a.5-6 / Mt 2,1-12

06.01.	Mi.	08.00	Laudes	Hochamt
		08.30	Hl. Messe	
		18.00		

07.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

### Hl. Severin

08.01.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

09.01.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

### Fest der Taufe des Herrn

Jes 42,5a.1-4.6-7 / Apg 10,34-38 / Lk 3,15-16.21-22

10.01.	So.	09.30	Familienmesse - Dank- messe der Sternsinger Musik: Familienmusikkreis	Hochamt mit Kinder- kirche
		11.00	Hochamt	
		11.15		

**11.01. – 17.01.**

**St. Marien**

**Hl. Kreuz**

11.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

12.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

**Hl. Hilarius**

13.01.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

14.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

15.01.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

16.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

**2. Sonntag im Jahreskreis**

Jes 62,1-5 / 1 Kor 12,4-11 / Joh 2,1-11

17.01.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: In Petto Hochamt	Lateinisches Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	----------------------

18.01. – 24.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

18.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

19.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

### Hl. Sebastian

20.01.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

### Hl. Agnes, Märtyrerin

21.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

### Hl. Vinzenz

22.01.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

23.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

### 3. Sonntag im Jahreskreis

Neh 8,2-4a.5-6.8-10 / 1 Kor 12,12-31a / Lk 1,1-4; 4,14-21

24.01.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--------------------------	---------

25.01. – 31.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

## Bekehrung des Apostels Paulus

25.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

## Hl. Timotheus und hl. Titus

26.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

## Hl. Angela Merici

27.01.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

## Hl. Thomas von Aquin

28.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

29.01.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

30.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

## 4. Sonntag im Jahreskreis

Jer 1,4-5.17-19 / 1 Kor 12,31 - 13, 13 / Lk 4,21-30

31.01.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

# Liturgiekalender Februar

01.02. – 07.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

01.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

## Fest der Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess

02.02.	Di.	08.30	Hochamt mit Blasius- segnen	Kerzenweihe Hochamt mit Blasiussegnen
		18.00		

## Hl. Blasius

03.02.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe mit Blasiussegnen	

04.02.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

## Hl. Agatha, Märtyrerin - Herz-Jesu-Freitag

05.02.	Fr.	17.15		eucharistische Anbetung Hl. Messe
		18.00		

## Hl. Paul Miki und Gefährten

06.02.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

## 5. Sonntag im Jahreskreis

Jes 6,1-2a.3-8 / 1 Kor 15,1-11 / Lk 5,1-11

07.02.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche	Hochamt
		11.00	Hochamt	
		11.15		

08.02. – 14.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

08.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

09.02.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

## Aschermittwoch - Fast- und Abstinenztag

10.02.	Mi.	08.00 08.30 18.00	Laudes Hl. Messe	Hl. Messe
--------	-----	-------------------------	---------------------	-----------

## Gedenktag unserer lieben Frau in Lourdes

11.02.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

12.02.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

13.02.	Sa.	17.00 17.30 18.30	erste Kreuzwegandacht Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	--	---------------

## 1. Fastensonntag (Invocabit) - mit Austeilung des Aschenkreuzes

Dtn 26,4-10 / Röm 10,8-13 / Lk 4,1-13

14.02.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt mit Kinder- kirche
--------	-----	-------------------------	--------------------------	-------------------------------



15.02. – 21.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

15.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

16.02.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

17.02.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

18.02.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

19.02.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

20.02.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Vorabendmesse	Kreuzwegandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	----------------------------------

## 2. Fastensonntag (Reminiscere)

Gen 15,5-12.17-18 / Phil 3,17-4, 1 / Lk 9,28b-36

21.02.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: In Petto	
		11.00	Lateinisches Hochamt	
		11.15		Hochamt

22.02. - 28.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

## Fest der Kathedra Petri

22.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

23.02.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

## Hl. Apostel Matthias

24.02.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

25.02.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

26.02.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

27.02.	Sa.	17.00 17.45 18.30	Kreuzwegandacht Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	----------------------------------	---------------

## 3. Fastensonntag (Oculi)

Ex 3,1-8a.13-15 / 1 Kor 10,1-6.10-12 / Lk 13,1-9

28.02.	So.	09.30 11.00 11.15	entfällt Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	---------------------	---------

# Liturgiekalender März

29.02. – 06.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

29.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

01.03.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

02.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

03.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

## Herz-Jesu-Freitag

04.03.	Fr.	17.15 18.00		eucharistische Anbetung Hl. Messe
--------	-----	----------------	--	--------------------------------------

05.03.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Vorabendmesse	Kreuzwegandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	----------------------------------

## 4. Fastensonntag (Laetare)

Jos 5,9a.10-12 / 2 Kor 5,17-21 / Lk 15,1-3.11-32

06.03.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: Familienmusikkreis Hochamt	Lateinisches Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	----------------------

# Gottesdienstordnung

07.03. – 13.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

07.03.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

08.03.	Di.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

09.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

10.03.	Do.	<b>06.00</b>		Bußgottesdienst
--------	-----	--------------	--	-----------------

11.03.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

12.03.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Vorabendmesse	Kreuzwegandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	----------------------------------

## 5. Fastensonntag (Judica)

Jes 43,16-21 / Phil 3,8-14 / Joh 8,1-11

13.03.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt mit Kinder- kirche
--------	-----	-------------------------	--------------------------	-------------------------------

14.03. – 20.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

14.03.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

15.03.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

16.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

17.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

18.03.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

### Hl. Josef

19.03.	Sa.	17.00 17.30 18.30	letzte Kreuzwegandacht Hochamt zum hl. Josef	Hochamt zum hl. Josef
--------	-----	-------------------------	---	-----------------------

### Palmsonntag - Sonntag vom Leiden des Herrn

Lk 19,28-40

20.03.	So.	10.00 11.15	Hochamt mit Palmen- weihe und Prozession Musik: Familienmusikkreis	Hl. Messe
--------	-----	----------------	--	-----------

21.03. – 27.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

21.03.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

22.03.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

23.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

## Gründonnerstag - Hoher Donnerstag

24.03.	Do.	18.00 19.00	Beichtgelegenheit Abendmahlsmesse	
--------	-----	----------------	--------------------------------------	--

## Karfreitag

25.03.	Fr.	10.00 15.00	Kreuzweg für Familien	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn
--------	-----	----------------	-----------------------	---

## Karsamstag, Tag der Grabesruhe des Herrn

26.03.	Sa.	10.30 12.00 21.00		Beichtgelegenheit Osterspeisensegnung Feier der hl. Osternacht
--------	-----	-------------------------	--	--

## Ostersonntag

Apg 10, 34a.37-43 / Kol 3, 1-4 / Joh 20, 1-9

27.03.	So.	09.30 11.00 11.15 17.00	Familienmesse Hochamt Ostervesper	Hochamt
--------	-----	----------------------------------	---	---------

28.03. – 31.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

**Ostermontag - gebotener Feiertag**

ApG 2, 14.22-33 / 1 Kor 15, 1-8.11 / Lk 24, 13-35

28.03.	Mo.	11.00 11.15	Lateinisches Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	----------------------	---------

**Dienstag der Osteroktav**

29.03.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

**Mittwoch der Osteroktav**

30.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

**Donnerstag der Osteroktav**

31.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen  
Wochenzettel!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen Sie  
bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*

# KINDERSEITE

von Andreas Nalewalski

## Der Ablauf der hl. Messe

Viele Teile gehören zum Ablaufplan der hl. Messe. 15 von ihnen sind im Worträtsel aufgeführt.

Die Wörter können waagerecht, senkrecht, diagonal oder rückwärts geschrieben im Worträtsel angeordnet sein. Kreise sie mit einem Stift ein!

ü = ue ß = ss

A	W	E	R	V	A	T	E	R	U	N	S	E	R	B
T	M	U	I	L	E	G	N	A	V	E	F	K	S	X
L	H	R	Q	C	T	I	J	B	K	Y	R	I	E	A
E	K	H	V	E	Z	D	O	R	A	C	N	U	M	F
S	O	W	Z	F	U	E	R	B	I	T	T	E	N	M
U	M	T	C	E	A	R	G	N	E	T	Z	U	I	P
N	M	A	V	B	T	P	O	B	W	A	X	V	L	P
G	U	F	R	I	E	D	E	N	S	G	R	U	S	S
L	N	A	W	F	I	G	I	S	C	E	Q	J	L	A
B	I	M	S	S	N	A	N	G	R	S	E	I	M	N
S	O	T	L	E	K	V	Z	L	A	G	N	J	R	C
D	N	A	B	R	G	X	U	O	L	E	R	I	A	T
M	A	A	T	E	C	E	G	R	C	B	L	U	I	U
L	G	W	A	W	G	H	N	I	K	E	P	H	M	S
S	E	G	N	U	L	D	N	A	W	T	M	A	R	T

Welches Teil fehlt? Die Buchstaben in den markierten Kästchen ergeben - in der richtigen Reihenfolge - das Lösungswort.

Die Lösungen findest du auf Seite 34.



## II Gott nimmt uns ernst, viel mehr, als wir uns vorstellen können!

Von Alberto Gatto

Liebe Brüder und Schwestern,

Die beste Art, um sich vorzustellen, ist es, ein wenig die eigene Geschichte zu erzählen.



Während dieser Tages schaue ich dankbar auf die Geschichte meiner Berufung zurück! Wie viele Gnaden habe ich vom Herrn bekommen! Wie geduldig und barmherzig ist er gewesen! Ich erinnere mich sehr gerne an den Tag, an dem ich zum ersten Mal ausdrücklich den Wunsch geäußert habe, Priester zu werden. Damals war ich etwa 8 Jahre alt. Ich war im Urlaub zusammen mit einer Gruppe von Kindern. Jeden Sonntag kam ein Priester zu uns - ein Franziskaner-Pater, um mit uns die hl. Messe zu

feiern. Nach dem Mittagessen verbrachte der Mönch ein paar Stunden mit uns Kindern, er spielte mit uns Fußball, mal gingen wir ein Eis essen ..., und dann erzählte er uns immer etwas über Jesus.

An einem Sonntag fragte er uns: „Was willst du werden, wenn du groß und erwachsen bist?“ Der Reihe nach antworteten alle auf die Frage. Manche gaben zur Antwort: „Ich will ein berühmter Schauspieler werden.“ Andere sagten: „Ich will Astronaut werden.“ Wieder andere antworteten: „Ich will Fußballspieler werden und die Weltmeisterschaft gewinnen.“ Bei jeder Antwort lächelte und amüsierte sich der Mönch. Als ich dran war, sagte ich: „Ich will Priester werden.“ Der Pater war überrascht von meiner Antwort, und plötzlich bedeckte sich sein Gesicht mit Ernsthaftigkeit. Ich dachte: „Ups! Jetzt habe ich eine Dummheit gesagt!“, und wollte mich entschuldigen. Er aber fragte mich: „Meinst du es wirklich?“ Ich antwortete: „Ja“, und spürte in mir eine unsagbare Zufriedenheit!

Der Pater schaute mich noch einmal mit einem komischen Stirnrunzeln an, dann lächelte er mich plötzlich an und sagte: „Wenn du aufrichtig bist, wird dich Gott auf deinem Weg begleiten, er ist ein treuer Gott und wird dich nie verlassen“, und er schenkte mir ein Kreuz!

Tatsächlich, Gott hat mich immer begleitet, auch wenn ich dachte, er kümmert sich nicht um mich.

Später - in der Jugend - wollte ich überhaupt nicht mehr Priester werden. „Was für eine Dummheit!“ sagte ich mir. Nun bist du größer und reifer geworden, jetzt sollst du die Phantasien des Kindseins beiseitelassen und vergessen! - Jedoch jedes Mal, wenn meine Mutter mich drängte, mein Zimmer aufzuräumen, fand ich das Kruzifix wieder, und ich schämte mich für meine Antwort. Eines Tages war ich über das Kruzifix so verärgert, dass ich die „endgültige Entscheidung“ traf, es vor meinen Augen verschwinden zu lassen. Ich warf es in einen Fluss; damit meinte ich, „mein Problem“ zu lösen! - Und tatsächlich vergaß ich alles und ging „meinen Weg“.

Der Herr hat diese Entscheidung respektiert. Ich hatte Ihn vergessen, er aber hat mich nie verlassen! Er wartete geduldig auf mein freies „Ja, Herr, hier bin ich, sende mich!“

20 Jahre danach, zusammen mit Brüdern und Schwestern meiner Gemeinschaft, sind wir zum Bischof von Treviso - meiner Heimatstadt - gegangen, um einen Wortgottesdienst zu feiern. Nach der Liturgie schenkte uns der Bischof ein Kruzifix. Als ich das Kreuz aus seinen Händen empfang, sagte er: „Empfange das Kreuz Christi. Der Herr wird dich immer begleiten, er ist ein treuer Gott, nie wird er dich verlassen!“

Es war eine echte Überraschung! Gott ist wirklich ein treuer Gott, auch wenn ich untreu bin, bleibt er doch seinen Verheißungen treu! Mit dem „neuen“ Kruzifix fing ich wieder an, mir die Frage nach meiner Berufung zu stellen, und der Herr schenkte mir im Jahr 2002 die Gnade und die Freiheit, „Ja“ zu sagen. Dabei spürte ich dieselbe, unsagbare Freude und den Frieden wie damals, als ich mein erstes „Ja“ sagte.

Es lohnt sich wirklich, sich einmal im Leben die Frage über die eigene Berufung zu stellen! Der Herr nimmt uns ernst. Oft sind es wir Menschen, die Gott nicht ernst nehmen!

## Lösungen der Kinderseite:

Einzug, Kyrie, Gloria, Tagesgebet, Lesung, Evangelium, Predigt, Fürbitten, Gabengebet, Sanctus, Wandlung, Vaterunser, Friedensgruß, Kommunion, Segen

**Lösungswort:** Glaubensbekenntnis

## II Eine aktuelle Übersicht der Mitglieder von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat

Kirchenvorstand	Pfarrgemeinderat
	<b>geborene Mitglieder:</b> Pfarrer F.-M. Scheele Kaplan Alberto Gatto Frau Sabine Szilagy
	<b>berufene Mitglieder:</b> Benedict Ahlgrimm (Jugend) Markus Schönbauer
	<b>gewählte Mitglieder:</b>
Pfarrer Frank-M. Scheele (Vors.)	
Tappeser, Michael (stellv. Vors.)	Bechler von Malsch, Roxana
Erhard, Stefanie	Doll, Robert
Frank, Bernd	Friesel, Danuta
von Heereman, Catherine	Holder, Sebastian
Heyne, Johannes	Mistelski, Norbert Josef
Dr. Osterrieder, Nikolaus	Ricke, Christopher
Rolle, Stefan	Schwiersch, Charlotte
Schwingler, Dirk	Stemmler, Katinka
Dr. Sievering, Peter	Prof. Völker, Stephan
Solar, Pablo	Wilke, Stephan

## Würdigung zum Tod von Frau Hildegard Hermann

*Von Ingrid Slominski*

Am 10. Oktober 2015 verstarb unser ältestes Mitglied der Caritaskonferenz von Hl. Kreuz, Frau Hildegard Hermann, im Alter von 86 Jahren.

Stets hilfsbereit war sie über 40 Jahre in der Caritasgruppe dabei. Die Alten und Kranken lagen ihr besonders am Herzen. Fast vier Jahrzehnte besuchte sie die Kranken der Gemeinde im Gertraudenkrankenhaus. Diese ehrenamtliche Aufgabe hat sie mit viel Freude gewissenhaft und gern getan. Mit ihrem freundlichen Lachen und einer Rose in der Hand überbrachte sie die Grüße des Pfarrers. Mit der Frage: „Wie geht es Ihnen?“, hat sie an vielen Krankenbetten gestanden und immer die richtigen Worte des Trostes und der Aufmunterung gefunden. Sie zauberte oft ein kleines Lächeln der Freude auf die Gesichter der Menschen.

Immer war sie freundlich und interessiert an Sorgen und Nöten ihrer Mitmenschen. Viele kannten Frau Hermann auch in der evangelischen Auengemeinde.

Sie lebte die Nächstenliebe, und wir sind dankbar, dass wir sie in unserer Mitte hatten. Das letzte halbe Jahr konnte sie nicht mehr ihre gewohnten Wege gehen. Gott hat sie zur richtigen Zeit zu sich gerufen.

Ihr Platz in der zweiten Bank in der Kirche von Hl. Kreuz ist nun leer. Wir vermissen sie sehr.

## Würdigung zum Tod von Herrn Erwin Gahleitner

*Von Dieter Hanky*

Zum ersten Mal sind wir uns im Familienkreis in Heilig Kreuz begegnet, in den uns ein später gemeinsamer Freund eingeladen hatte. Das war vor ungefähr 30 Jahren. Die Begegnung war anfangs etwas auf Distanz angelegt: Hier der weitgereiste, erfolgsgewohnte Geschäftsmann, dort der (kleine) Laien-Mitarbeiter im Bischöflichen Ordinariat. „Ach, Sie arbeiten bei der Kirche? Was machen Sie denn da so?“ Mein etwas ungewöhnlicher beruflicher Weg irritierte Erwin spürbar. Aber mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte er etwas anfangen. Das spielte in seine (Berufs-)Welt hinein, und so kamen wir langsam auf gleiche Höhe.

Es war ein Kennenlernen à trois, Gerhard Krumbein, Erwin Gahleitner und ich, die jeweiligen Frauen eingeschlossen. Und das fand reihum am großen Tisch statt. Wir erkochten uns so unsere Freundschaft und stellten fest, dass das nicht die schlechteste Möglichkeit ist. Aber die häuslichen Tische setzten auf Dauer Grenzen. Es folgten erste Picknick-Ausflüge ins Umland, wozu zeitbedingt Niedersachsen und Schleswig-Holstein gehörten, etwas abenteuerliche lange Wochenenden an der Ostsee, wo meine Familie ein kleines Versteck hatte, das gerade für sechs ausreichte, und dann nach der Wende die Erkundungen in Brandenburg, Mecklenburg und Vorpommern, vom Klützer Winkel bis Neuzelle, von Bad Saarow bis Görlitz, von Rügen bis zu den Seelower Höhen und zum Spreewald. Indem jeder seine Interessen ins Spiel brachte, zogen alle daraus Gewinn, auch bei den längeren Reisen, z.B. nach Ischia.

Wo immer auch das Ziel oder auch Zwischenziel war, Gerhard suchte und fand eine Kirche, in der die Ewige Lampe brannte, und Erwin fand Grund für eine Lesung: Das war über die Jahre hinweg ohnehin seine Mission: der Gemeinde als Lektor zu dienen und das Wort Gottes zu verkünden. Und natürlich gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins, dessen Mitglieder ihn in den Vorstand wählten. Und Seite an Seite begleiteten wir im Kirchenvorstand die notwendige Abwicklung der Vermögenswerte am Ende der Gemeinde Heilig Kreuz und ihre Überführung in die neue Großgemeinde Maria unter dem Kreuz.

Die Fusion war Thema so mancher häuslicher Debatte zwischen uns und fand auch bei Erwin nur bedingt Zustimmung: Zu offensichtlich waren Schreibtischentscheidungen ohne wirkliche Beteiligung der beiden Gemeinden getroffen worden. Aber am Ende siegte wohl die Einsicht in das Unvermeidbare.

Nach Gerhards Tod rückten wir noch enger zusammen. Eine Spielrunde zu viert brachte Gelegenheit zu viel Spaß und freundschaftlichen Begegnungen. Und wieder spielte der Esstisch eine herausragende Rolle. Das Ende kam langsam, aber unübersehbar. Wir Freunde sorgten uns um ihn, was er natürlich als völlig unbegründet abtat, aber seine auffallenden Kontakte zu Ärzten, die er lebenslang missachtet hatte, machten nachdenklich. Nach dem Tod seiner Frau Jutta wurde er einsilbig, auch gegenüber seinen Freunden. Tröstung und Halt fand er bei Pfarrer Scheele, und er suchte wohl auch Halt bei der Familie seiner Tochter, zu der er noch kurz vor dem Tod umzog.

Freundschaft ist ein großes Geschenk, das man nicht oft im Leben bekommt, Freunde zu verlieren, tut weh. Adieu, Erwin.

## II Kinder-Ferienprogramm 2015

### Ein Heidenspaß und wenig Schlaf!

*Von ClaraWrzesinski*

Kurz vor den Sommerferien machte sich - durch Hopfenkaltschale beeinflusst - bei einigen Jugendlichen in unserer Gemeinde und bei unserer Kooperationsjugend in St. Ludwig die Idee breit, gemeinsam eine Ferienbetreuung für die Kinder zwischen 7 und 14 Jahren zu veranstalten. Anfangs nur als Notfall-Alternative für die ausgefallene Sommerfahrt in St. Ludwig gedacht, wurde aus dem kleinen Gedanken eine merkbar größere Veranstaltung! Mit einem Team von 6 Personen (im ausgeglichenen Verhältnis) starteten wir die Planung, Werbung und Finanzmittelakquirierung. Kurz vor dem Start der ersten Wochen hatten wir einen Anmeldestand von acht Kindern für die erste Woche und elf für die zweite Woche. Doch diese Zahl sollte nicht lange Bestand haben, denn am Ende der zwei Wochen hatten wir die stolze Zahl von zwölf Kindern in der ersten Woche und achtzehn Kindern in der zweiten Woche. Ein wahrlicher Erfolg für einen spontan geboeren ersten großen Versuch der Kooperation von Maria unter dem Kreuz und St. Ludwig!

Es waren zwei unglaublich schöne Wochen mit vielen tollen Erlebnissen und vielen Ausflügen. Wir waren zweimal im Schwimmbad, im Filmpark Babelsberg, im Zoo, im Klettergarten Wuhlheide und beim Minigolf. Wir hatten eine große Stadtrallye durch den Bezirk und eine große Übernachtung als krönenden Abschluss. Dieses straffe Programm war nur mit einem starken Team aus Leitern und vielen Helfern zu schaffen. Unser Team bestand aus unglaublichen 21 Personen – bei denen ich mich auf diesem Wege auch nochmals bedanken will! Es war klasse mit euch und hat unglaublich viel Spaß gemacht, die Kinder zu betreuen und - sogar noch mehr - ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und Gemeinschaft zu geben! Und das ist auch das, was wir als Fazit aus den zwei Wochen ziehen können. Wir sind eine unglaublich starke und vertraute Gruppe aus Betreuern und Kindern geworden, in der es möglich war, schnell und unkompliziert neue Kinder zu integrieren. Deswegen möchte ich mich auch nochmals - auch im Namen aller Betreuer - bei euch, unseren Teilnehmern, für zwei unvergessliche Wochen bedanken! Wir werden euch vermissen und freuen uns jetzt schon, euch bald wiederzusehen!

## II Gemeindefest zum Patrozinium

*Von Charlotte Schwiersch*

Seit beinahe 1700 Jahren feiert die Kirche in Ost und West das Fest Kreuzerhöhung in Erinnerung an die Auffindung des wahren Kreuzes Christi, das die hl. Helena, Mutter des Kaisers Konstantin d. Gr., anhand alter Zeugnisse mit einem Grabungsteam geborgen und am 14. September 325 mit dem damaligen Bischof Makarios von Jerusalem dort im Praetorium zur Verehrung durch das Volk aufrichten ließ.

Zusammen mit dem Gedenktag der Schmerzen Mariens am 15. September bildet das Fest Kreuzerhöhung das Patrozinium unserer Gemeinde Maria unter dem Kreuz.

Nun ist es schon gute Tradition geworden, am Sonntag um das Fest unser großes Gemeindefest im Pfarrgarten von St. Marien zu feiern. Bereits im Vorfeld trugen viele Gemeindemitglieder durch ihre Ideen, Küchenkünste und jede Menge körperlichen Einsatz beim Aufbauen der Tische, Bänke und Stühle zum Gelingen bei. Die logistische Koordinierung lag in den Händen des Pfarrgemeinderates, in welchem schon Monate zuvor geplant worden war.

Den Auftakt am Sonntag, den 13. September, machte um 11.00 Uhr die große Festmesse in der St.-Marien-Kirche, während der auch unser neuer Kaplan Alberto Gatto vorgestellt wurde, der sich unter den zahlreichen Conzelebranten an der Seite von Pfarrer Scheele befand. Wie auch Don Davide Lorenzotto, der z. Zt. die italienische Gemeinde betreut, die auch dieses Jahr wieder mit uns zusammen feierte. Die zahlreichen Ministranten, der fröhlich schmetternde Chor und die bewegende Feier der Eucharistie ließen dann alle mit erhobenem Herzen zum kulinarisch-geselligen Teil in Pfarrsaal und -garten pilgern. Der Grill dampfte verlockend, das üppige Salatbuffet zeugte in seiner Vielfalt von den kreativen Speisekünsten in der Gemeinde - was sich auch später mit diversen Kuchen und Torten offenbarte - und die italienischen Spezialitäten entführten endgültig ins Schlaraffenland. Auch das Bier sprudelte aus den nicht versiegten Quellen der „Augustiner“-Fässer, galt es doch an diesem - schon gewohnt sonnigen Tag - die Kehlen vor dem Austrocknen zu bewahren, bevor man sich dann die Pfälzer Weine zu Gemüte führte. Erwähnt werden sollte hier auch die traditionelle Suppe des Fördervereins, die ein weiteres kulinarisches Highlight bot.

Viel Freude machte der Bühnen-Auftritt der Kita-Kinder. Und wiederum wurde auch den Kindern einiges geboten, ob beim Schminken oder beim

Spielen unter der Anleitung unserer Pfarrjugend. Zudem informierten diverse Zirkel und Arbeitsgruppen mit Ständen über ihre Aktivitäten.

Überall schaute man an den dicht gedrängten Tischen in lachende Gesichter, zu denen wohl auch das erheiternde Unterfangen eines „Sponsorenlaufs“ zu Gunsten der Orgelrenovierung beigetragen haben mochte, an dem Läuferinnen und Läufer aller Altersstufen teilnahmen. Da wurde auch ein Auge zugeedrückt, als Pfarrer Scheele statt der Laufschuhe sein Fahrrad zu Hilfe nahm, um mehrmals die Pfarrkirche zu umrunden. Insgesamt erbrachte die Aktion, für die sich auch unser Organist Dr. Robert Knappe die Innereien beinahe aus dem Leib lief, 3.720,00 €.

Den offiziellen Abschluss setzte dann am Spätnachmittag die feierliche Vesper, während der die anwesenden Ehrenämter mit ihren mannigfaltigen Aufgabenbereichen vorgestellt wurden.

Ein überaus gelungenes Fest endete für manchen dann nach dem Abbau tief in der Nacht beim angeregten Austausch. Allen Helfern und auch gerade all denen, die durch irgendeinen Beitrag - und das waren ungezählt viele - mitgestaltet haben, ein herzliches Dankeschön.

## ■ ■ Dank für die Arbeit für die Kindernothilfe

*Von Monika Segner*

Wir haben es gewagt, neue Wege zu beschreiten, die Kinder haben gewonnen.

Unsere Arbeit für die Kindernothilfe durch den Verkauf von Grabsträußen war ein guter Erfolg, und die Gemeinde erhält den Dank.

Sehr geehrte Frau Segner, vielen Dank für Ihre Spende in Höhe von 160,00 Euro, die wir am 03.11.2015 empfangen haben. Sie schenken damit hungrigen Kindern aus unserer Region, die bei unseren Kinder-Mittagstischen zu Gast sind, viel mehr als gesundes Essen.

Denn nach den gemeinsamen Mahlzeiten wird gemeinsam gespült und aufgeräumt. Dann helfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas den Mädchen und Jungen bei den Hausaufgaben sowie bei Bewerbungen, oder sie spielen mit ihnen. Dabei haben sie auch ein offenes Ohr dafür, was die jungen Gäste bewegt.



Mit gesundem Essen, Bildung und liebevoller Zuwendung fördern wir unsere Kinder und Jugendlichen. Dank Ihrer finanziellen Unterstützung ist all dies bei den Kinder-Mittagstischen der Caritas möglich, sehr geehrte Frau Segner.

Danke auch für die Wertschätzung unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Sie mit Ihrer Spende zum Ausdruck gebracht haben. Bitte begleiten Sie die Caritas und unsere Arbeit auch in Zukunft wohlwollend.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und grüße Sie herzlich.  
Ihre Prof. Dr. Ulrike Kostka, Diözesancaritasdirektorin

## II Jahresausflug von Café Mitte nach Zehdenick

*Von Ursel Radke*

Am 2. September 2015 ging es nach Zehdenick an der Havel. Früh um 8.00 Uhr fuhren wir los. Die große Hitze des Sommers war vorbei, und so saßen wir, 23 Personen samt Pfarrer Scheele und Kaplan Rödiger, im Bus und freuten uns auf den Tag.

Der Ort Zehdenick wurde im Jahr 1216 erstmals in einer Beschreibung des Bistums Brandenburg urkundlich genannt. Bereits 1281 wurde Zehdenick als „civitas – Stadt Zehdenick“ bezeichnet und sicherte einen Flussübergang über die Havel.

Als erstes sahen wir uns die Klostergalerie in der Klosterscheune an. Sie hat nichts mehr mit einer Kirche zu tun. Ursprünglich, „in früheren Zeiten“, war sie für die Aufgaben der Nonnen in der Schule, Pilgerstätte und Hospital da. Seit 1998 wird sie als Klostergalerie betrieben. Sie bietet wechselvolle Ausstellungen und Veranstaltungen an. Das Haus kann für Seminare und jede Art von Feiern angemietet werden.

Jetzt erwartete uns ein Stadtführer. Er berichtete, dass im Jahr 1249 ein Zisterzienserinnen-Kloster, in dem 12 Nonnen leben sollten, gebaut wurde. Eine Legende erzählte von einem Hostienwunder, und Zehdenick wurde zu einem Wallfahrtsort gemacht. 1254 bestätigte der Papst das Kloster, und die Bischöfe unterstützten mit Ablassbriefen den weiteren Bau des Klosters.

1541 wurde die Reformation eingeführt. Den Frauen blieb es freigestellt, das Kloster zu verlassen oder sich den neuen Ordensregeln der „Evangelischen Stiftsdamen“ zu fügen. Jede durfte sich zum Beispiel nicht mehr als

eine Magd halten. Der Grundbesitz des Klosters wurde Eigentum des Landesherren. Im 30-jährigen Krieg wurde alles weitgehend zerstört.

1768 wurde die Klosterkirche wieder aufgebaut, 1801 durch einen Blitzschlag zerstört und in der Folge bis auf Reste abgetragen.

1946 wurde das „Evangelische Stift“ der Landeskirche unterstellt. Der Nordflügel besteht noch aus zwei Gewölbesealen, die für viele Veranstaltungen und als Wohnräume genutzt werden. Ganz besonders schön ist der gut erhaltene Kreuzgang. Zwischen den eindrucksvollen Ruinen der Ost- und Westwand gelangten wir in den großen ehemaligen Klostergarten.

Nun ging es durch die Stadt, an der großen Stadtkirche aus dem 13. Jahrhundert vorbei. Wir verfolgten einen Schleusenvorgang, liefen über eine Zugbrücke, und dann ging es direkt zum „Havelschloss“, in dem wir vorzüglich speisten.

Der Bus brachte uns nun zum „Ziegeleipark Mildenberg“ mitten in der Tonstichlandschaft. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden riesige Tonlager im Havelland entdeckt. Es entstand das größte Ziegeleigebiet Europas. Ziegeleien wuchsen wie Pilze aus der Erde. Mit den Zehdenickern Ziegeln wurde Berlin und Umgebung aufgebaut. Die Havel bot als direkter Transportweg die günstigsten Bedingungen für die Ziegelproduktion.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands kam im Jahr 1991 das Aus für die Ziegelproduktion. Sie waren auf dem Markt nicht mehr konkurrenzfähig. Die Produktionsstätten verfielen zu Ruinen. Im Jahr 1997 übernahm der Landkreis Oberhavel einen großen Teil der Industriebrache und entwickelte sie zum heutigen Museum „Ziegeleipark Mildenberg“.

Jetzt hatten wir das Vergnügen, mit der Tonlorenbahn eine einstündige Fahrt durch die einzigartige Tonlandschaft zu erleben. Es gab mehrere Haltepunkte, an denen wir jede Menge Wissenswertes hörten. Großen Spaß bereitete uns (jedenfalls einigen) eine Vorführhalle, in der wir durch Knopfdruck die Produktion mit gewaltigem Lärm in Gang bringen konnten.

Im Gasthaus „Kormoran“, romantisch gelegen an einem eigenen Ziegeleisch (See), erwartete uns eine Kaffeetafel mit mehreren leckeren Kuchen. Das Haus empfiehlt sich für Freizeit und Erholung. Es ist bestens geeignet für Gruppen- und Schülerreisen.

Nun ging es nach Hause. Es war ein wirklich sehr schöner und interessanter Tag, den unsere Jackers für uns geplant hatten. Herzlichen Dank!

## II Vox humana – besinnlich-heiteres Lesevergnügen mit Orgelspiel in St. Marien

*Von Stephan Wilke*

Dazu luden am Donnerstag vor dem 1. Advent Pfarrer Scheele sowie vier Lektorinnen und Lektoren der Gemeinde ein. Der Spendenerlös war für die Orgelrenovierung erbeten. Der bunte Reigen begann mit einer Betrachtung über „Vox humana, die hl. Cäcilie und das Lob der Schöpfung“, rezitierte Lyrik der Annette zu Droste-Hülshoff, erzählte aus Paul Kellers Seminarerinnerungen an Orgelunterricht und Wagner-Impressionen, lehrte mit Tucholsky amüsant „Die Kunst, richtig zu reisen“, führte mit „30 Tage bis zum Wahnsinn“ an den Rand desselben und endete mit Herricht & Preils Angriff auf die Lachmuskeln „Der Weihnachtsmann“.

St.-Marien-Maestro Dr. Robert Knappe erfreute an der Orgel mit Werken von Bach, Alain, Widor und einfühlsamen Improvisationen zu den jeweiligen Texten. Es lasen Pfarrer Scheele, Frau Dr. Kloosterhuis, Frau Sperlich, Herr Hoyer und Herr Wilke. Allerdings ließ der Besuch zu wünschen übrig, worüber sich der Pfarrer sehr enttäuscht zeigte – vielleicht waren ja viele bereits mit dem Binden eines Kranzes beschäftigt...

Diejenigen aber, die den Weg in die anheimelnde Kirche gefunden hatten, kamen an dem rund 80-minütigen Abend auf ihre Kosten. Applaus und Spendenergebnis von 135,- € sprechen für sich. Herzlichen Dank!

## II Neues aus der Kinder- und Jugendarbeit Ein Überblick über unsere (neuen) Angebote

*Von Sebastian Holder*

Seit knapp einem Jahr haben wir jetzt den Sonntagstreff. Eine Gruppe für Kinder von 7 bis 12 Jahren, die sich einmal im Monat trifft. Dort haben wir in den letzten Monaten viele schöne Stunden mit Kochen, Backen, thematischen Einheiten über kritischen Konsum und mit viel Spiel und Spaß verbracht.

Unsere Gruppe hat zurzeit knappe 10 Mitglieder; jedoch freuen wir uns über jeden Neuzugang! In den letzten Monaten sind durch unsere Zusammenarbeit mit der Jugend von St. Ludwig einige neue Projekte entstanden wie z.B. das Kinder-Ferienprogramm - welches auch 2016 wieder stattfindet -

oder der „neue“ Jugendtreff für Kinder von 11 bis 14 Jahren. Auch die Jugendlichen selbst treffen sich oft - entweder am Donnerstag und Sonntag ab 19.00 Uhr im Jugendcafé von St. Ludwig oder am Freitag oder Samstag ab 18.00 Uhr im Jugendkeller von St. Marien. Auch hier sind Jugendliche ab 16 Jahren immer herzlich willkommen.

Bei Fragen oder Anmeldungen für Angebote steht Sebastian Holder ([jugend@sebastianholder.de](mailto:jugend@sebastianholder.de)) gerne zur Verfügung.

## **Das sind unsere Angebote:**

15. Januar 2016 (St. Marien):	Der „neue“ Jugendtreff (11-14 Jahre)
09. Juli 2016 (St. Marien):	Kinder-Übernachtung „Harry Potter“
01. August – 17. August 2016: (St. Ludwig/St. Marien)	Kinder-Ferienprogramm
22. August – 31. August 2016:	Sommerfahrt St. Ludwig

## || MuKhi – Maria unter dem Kreuz hilft!

*Von Michael Tappeser*

Die Flüchtlingsinitiative unserer Pfarrei hat ihre Arbeit aufgenommen und kann für die letzten Wochen bereits erste Ergebnisse verkünden. Hier seien einige genannt:

- **Medikamentenausstattung für die Notunterkunft in der Prinzregentenstraße**  
Aus den Geldern der Kollekte konnten wir die Erstausrüstung des Medikamentenvorrats finanzieren.
- **Deutschunterricht im Pfarrhaus in der Hildegardstraße**  
Seit dem 10. Dezember ist unsere Pfarrei Gastgeber des Deutschunterrichts für Geflüchtete aus der Prinzregentenstraße.
- **Maria unter dem Kreuz strickt**  
Gemeindemitglieder haben einen großen Vorrat an Mützen und Schals erstrickt.

2016 wird dieses Angebot ausgebaut werden.

Der Helferkreis unserer Pfarrei umfasst mittlerweile etwa 20 Gemeindemitglieder mit einer Vielzahl von Möglichkeiten und Charismen.

Wenn Sie auch mittun möchten, Fragen oder Anregungen haben, schreiben Sie uns: [fluechtlinge@maria-unter-dem-kreuz.de](mailto:fluechtlinge@maria-unter-dem-kreuz.de).

## II MAHEI - „Hier tanzen die Pfeifen!“ Karnevalsfeier 2016 der Gemeinde in St. Marien

*Von Charlotte Schwiersch*

Viele Jahre lang gehörte der Karneval in St. Marien zu einer festen Größe, die dann seit dem Jahr 2009 gemeinsam mit den Närrinnen und Narren aus Heilig Kreuz gefeiert wurde.

Seit diesen Tagen lautet der gemeinsame Fastnachtsruf: „Mahei!“ Auf vielfachen Wunsch aus der Gemeinde soll diese beliebte Tradition in der laufenden Saison 2015/16 wieder aufgenommen werden. Gleichzeitig soll der Erlös der anstehenden Orgelrenovierung in St. Marien zugute kommen.

Geplant ist ein Fest für Jung und Alt am Karnevalswochenende, nämlich am **Samstag, 06. Februar 2016.**

Beginnen wollen wir am späten Nachmittag um 16.00 Uhr für die Senioren und Kinder mit einem bunten Programm, für das wir allerlei Beiträge aus dem Kreis der Besucher erbitten; um Voranmeldung hierfür wird bis zum 17. Januar 2016 gebeten, damit die Bütt geordnet werden kann. Nur Mut!

Für die heranwachsende und reifere Jugend beginnt ein Tanzvergnügen mit vielerlei Überraschungen ab 19.30 Uhr. Auch hierfür werden bunte Beiträge erbeten.

Alles findet natürlich im großen Pfarrsaal von St. Marien statt. Da zu einer gelungenen Feier auch stets ein buntes Buffet gehört, freuen wir uns über Ihre/Eure kulinarischen Raffinessen, für die Ihr Euch bitte in die ab dem 10. Januar 2016 im Vorraum der Kirchen ausliegenden Listen einträgt.

Anstelle des Eintritts werden Karten zu 10,- € für die Orgelrestaurierung verkauft. Der Eintritt für Kinder ist frei.

## II Sternsinger-Frühschoppen „Rund ums Ei“

*Von Ronald Schelte*

Liebe Gemeindemitglieder!

Die Sternsinger laden herzlich ein zum Frühschoppen unter dem Motto „Rund ums Ei“ **am Sonntag, 6. März 2016, ab 10.30 Uhr** im großen Pfarrsaal von St. Marien

Eine reichhaltige Speisekarte mit Bauernfrühstück, Rühr- und Spiegelei, Omelette und natürlich Kuchenbuffet und Waffeln wird Sie erwarten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## II Das Recht strömt wie Wasser (Amos 5.24)

### Misereor-Fastenaktion 2016

*Von Monika Segner*

Partnerland der Fastenaktion ist Brasilien, ein Land voller Widersprüche. Hier treffen Bedrohung und Reichtum der Natur, ein üppiges Leben und soziale Konflikte, Überfluss und Hunger aufeinander.

In diesem Land haben die Armen und Schwachen keine Stimme. Eingedenk der Worte von Papst Franziskus „die große Sorge um das gemeinsame Haus“ versucht Misereor mit seinen Partnern, den Armen Wohnung und Nahrung, Unterstützung im Kampf gegen Zwangsräumung, gerechte Arbeitsbedingungen, soziale Sicherheit und Bildung zu erkämpfen.

Wie auch schon in den vergangenen Jahren bieten wir am **Misereorsonntag, 13. März 2016, vor und nach den heiligen Messen in beiden Kirchen** Blumen an.

## II RKW 2016 – Sommerfahrt

*Von Sabine Szilagyi*

Die Religiöse Kinderwoche findet in diesem Jahr **vom 23. bis 30. Juli 2016** in Zinnowitz / Usedom statt. Die Schulkinder der 1. – 5. Klasse sind herzlich eingeladen, an dieser Sommerfahrt teilzunehmen.

Anmeldungen sind ab sofort möglich bei Frau Szilagyi unter 82 79 19 34 oder 0160 / 93 80 43 70 oder [sabine.szilagyi@gmx.de](mailto:sabine.szilagyi@gmx.de).

Alle näheren Informationen erhalten die Eltern im Januar per Mail oder ebenfalls bei Frau Szilagyi.

## II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Kaitlyn Blume	12. September
Angelo Grdinic	26. September
Benedikt Grunwald	03. Oktober
Julius Smith	03. Oktober
Lukas Foerster	17. Oktober
Karlotta Evertz	17. Oktober
Hanna Kosztyla	14. November
Lorenzo Voigt	15. November
Samuel Brüll	06. Dezember

## II Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Patrycja Majorowicz und Matthias Formella	27. Juni
Natalia Gavran und Neno Brdar	19. September
Rahel Rennert und Matthias Hanusch	26. September
Malgorzata Lawrowska und Johannes v. Thadden	10. Oktober

## II Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Sigrid Pawell	84 Jahre
Giuseppe Citriniti	72 Jahre
Cäcilie Fritsch	84 Jahre
Karin Schumann	73 Jahre
Hildegard Hermann	86 Jahre
Manfred Hoppe	77 Jahre
Egon Ulrich	86 Jahre
Erwin Gahleitner	85 Jahre
Franz Biniasz	88 Jahre

## II Feststehende Gruppentermine

### I Kinderkirche

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in St. Marien,  
am 2. Sonntag im Monat in Hl. Kreuz mit anschließendem Familiencafé

### I Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Ministrantenstunde

Café Mitte

Seniorenrunde

Familienmusikkreis

Jugendtreff

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Donnerstag ab 17.00 Uhr in St. Marien

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.  
Frühstück im kl. Pfarrsaal von St. Marien

Donnerstag ab 15.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 16.30 Uhr in St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

### I Monatliche Termine

Bibelkreis

Caritaskonferenz

Frauenmesse

Wanderguppe

Gesprächskreis 30plus

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

jeden 2. und 4. Mittwoch ab 18.30 Uhr  
in Hl. Kreuz

jeden 4. Montag ab 18.00 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag um 8.30 Uhr  
in Hl. Kreuz, anschließend Pfarrer-Kaffee

jeden 2. Mittwoch ab 10.00 Uhr;  
(Mai - Dezember 9.00 Uhr)

jeden 2. Donnerstag ab 19.30 Uhr  
in St. Marien

jeden 2. Dienstag ab 15.30 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag ab 20.00 Uhr  
in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr  
in Hl. Kreuz



## Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Günter Jacker Bernd Frank (Koordinator)
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	Sabine Szilagyí
Bibelkreis	Roxana Bechler von Malsch
Blumenschmuck	StM: Angelica Müller-Grobe HLK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	Ingrid Slominski
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyí und Team
Familiencafé	Sabine Szilagyí
Familienmusikkreis	Johannes Köster
Firmkurs	Alberto Gatto
Förderverein Hl. Kreuz	Dieter Hanky
Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler

Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	Stefan Pasch
Gesprächskreis 30plus	Ruth Claßen
Gottesdienstbeauftragte	Andreas Kollmann
Gute Stube	Ingrid Slominski
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Katinka Stemmler
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff „neuer“ Jugendtreff	Sebastian Holder Marlene Gatermann
Jugendvertreter (PGR)	Benedict Ahlgrimm
Kerzen	Gisela Walter
Kinderkirche	StM: Danuta Friesel HK: Magdalena Weber
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro Ursel Radke Vera Thun (St.-Gertrauden-Krankenhaus)
Küsterdienst- Koordinator (StM)	Michael Laaser
Laudes	Angelica Müller-Grobe Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke

Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Pascal Klose Clara Wrzesinski
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut Klaus Janiak
Mission - Simbabwe	Rose-Marie Freyer
Musikgruppe In Petto	Katinka Stemmler
Offene Kirche	Sabine Trebut-Müller
Ökumenischer Bibelkreis	Monika Lilienthal
Pfarrer-Kaffee	Elke Krumbein
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis	HK: Ingrid Slominski StM: N. N.
Sonntagstreff	Katharina Holder Cosima Bicker
Sternsinger	Jürgen Hütter Ronald Schelte
Technik-Team	Peter Michalke
Wandergruppe	Christina Trebut Hanns Beyer

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 33
Kaplan	Alberto Gatto	82 79 19 31 kaplan@maria-unter-dem-kreuz.de
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyi	82 79 19 34
Pastoralreferent	Andreas Komischke	82 79 19 37
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	mtappeser@gmx.net
Pfarrgemeinderat	N. N.	
Rendant	Andreas Schröter	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Bernd Frank	831 44 34
Kirchenmusiker	StM: Dr. Robert Knappe HK: Dirk Elsemann	03320 38 64 33 44 03 38 98
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 42
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regina Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16

## Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

**Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93**

**IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX**

## Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

**Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93**

**IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX**

## Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

**Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93**

**IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX**

## Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA

**Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93**

**IBAN: DE 38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX**

## Konto des Fördervereins Hl. Kreuz

**Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93**

**IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX**

## Konto des Fördervereins St. Marien

**Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10**

**IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100**

## Sonderkonto Renovierung der Pfarrkirche St. Marien

**Pax Bank eG · Kontonummer: 6002 488 483 · Bankleitzahl: 370 601 93**

**IBAN: DE63 3706 0193 6002 4884 83 · BIC: GENODED1PAX**

# Pfarrnachrichten



MARIA UNTER DEM KREUZ  
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Kath. Kirchengemeinde  
Maria unter dem Kreuz**

**Pfarrkirche St. Marien**  
Bergheimer Platz

**Kirche Heilig Kreuz**  
Hildegardstraße

#### **Pfarrbüro**

Hildegardstraße 3a  
10715 Berlin  
Telefon 82 79 19 30  
Telefax 82 79 19 39

#### **Bürozeiten**

Mo. 15.00 - 18.00 Uhr  
Di. 09.30 - 12.00 Uhr  
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr  
Do. 09.30 - 12.00 Uhr  
Fr. 15.00 - 18.00 Uhr

[www.maria-unter-dem-kreuz.de](http://www.maria-unter-dem-kreuz.de)  
[pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de](mailto:pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de)